

Zuerst die Arbeit,
dann das Vergnügen ...



Chunrat – Haus der Musik

In Altstätten im St.Galler Rheintal wurde vor kurzem ein **Gemeinschaftsbau der Stadtmusik Altstätten und der Musikschule Oberrheintal** festlich eingeweiht. Nur dank der engen Zusammenarbeit der beiden Organisationen sowie der Unterstützung von öffentlicher Hand und Bevölkerung konnte dieser Bau verwirklicht werden.

DIE STADTMUSIK ALTSTÄTTEN hat zurzeit in allen ihren Formationen rund 150 Mitglieder. Ihr recht enges Probelokal und die Nebenräume befanden sich in einem vor vielen Jahren für diesen Zweck in Fronarbeit eingerichteten Keller eines Schulhauses. Die hohe Luftfeuchtigkeit und die schlechten Lüftungsmöglichkeiten in den Räumen waren auf die Dauer jedoch sehr unbefriedigend. Ganz ähnlich erging es der Musikschule Oberrheintal mit ihren Räumlichkeiten in Altstätten. Wie es für viele Musikschulen üblich ist, hatte sie Unterrichtsräume in den Schulhäusern, die sie nur in zwei Fällen uneingeschränkt benützen konnte. Da die Schülerzahlen ständig anstiegen, konnte die MSO im Jahr 2000 zwei Wohnungen in der leer stehenden und allmählich dem Verfall ausgelieferten ehemaligen Kaserne der Festungswacht an der Churer Strasse mieten. Die baulichen Zustände in diesem Haus waren auf die Dauer aber nicht befriedigend.

Viel Überzeugungsarbeit nötig

Dank der guten gegenseitigen Kontakte beschlossen die Präsidenten der Stadtmusik Altstätten und der Musikschule Oberrheintal Ende 2001, gemeinsam eine gute Lösung für ihre Raumprobleme zu suchen. Mit Berechnungen und Studien wurde eine Dokumentation erstellt, um die örtlichen Behörden und die Öffentlichkeit von der Notwendigkeit eines gemeinsamen Hauses zu überzeugen.

Nach viel Überzeugungs- und Aufklärungsarbeit setzte der Stadtrat im Frühjahr 2004 eine Arbeitsgruppe ein, die den Auftrag erhielt, verschiedene mögliche Standorte abzuklären und dem Stadtrat einen Vorschlag zu unterbreiten. Nach Abwägen aller Faktoren kam die Arbeitsgruppe im Mai 2005 zum Schluss, dass ein Neubau am Standort der Kaserne die weitaus beste Lösung sei.

Nach der entsprechenden Ausschreibung bei verschiedenen Architekten wählte eine Fachjury aus acht Vorschlägen das Siegerprojekt aus, welches durch seine Einfachheit, die klare Form und einen logischen Aufbau überzeugte. Einiges Kopfzerbrechen bereitete die Suche nach einem geeigneten Namen für das neue Gebäude, sollte es doch nicht einfach «Musikzentrum» heissen. Weil «Chunrat von Altstätten» der einzige Minnesänger auf Schweizer Boden war, der in der Manesseschen Handschrift erwähnt ist, einigte man sich auf den Namen «Chunrat – Haus der Musik».

Anfang März 2007 begann der Abbruch der Kaserne, und bereits am 4. April fand der Spatenstich für den Neubau statt. Der Rohbau schritt zügig voran, so dass bereits im September das Aufrichtfest im zukünftigen Probelokal durchgeführt werden konnte. Während der kühlen Jahreszeit nahmen die Handwerker den Innenausbau und die Aussenisolation in Angriff. Bauleitung und Architekt hatten alle Hände voll zu tun, um

die Arbeiten zu überwachen und dafür zu sorgen, dass der ehrgeizige Terminplan eingehalten werden konnte.

Die schönste Nebensache der Welt

Am 7. April 2008 fand der erste Unterrichtstag der Musikschule statt, nachdem fleissige Hände eine Woche zuvor die Reinigungs- und Umzugsarbeit bewältigt hatten. Kurz darauf nahmen die verschiedenen Formationen der Stadtmusik und die drei oben erwähnten Chöre die Probenarbeit im «Chunrat» auf. Am letzten April-Wochenende wurde das neue Gebäude eingeweiht. Am 25. April fand die feierliche Einweihung im Beisein von vielen Sponsoren und Vertretungen aus Politik und Wirtschaft statt.

Am Tag darauf war die ganze Bevölkerung zu einem Tag der offenen Tür eingeladen und der grosse Besucherstrom zeigte, dass der Neubau sehr grosses Interesse geweckt hatte. Für die finanzielle Basis des Baus sorgten neben der grosszügigen Beteiligung von Seiten der öffentlichen Hand Sponsoren- und Spendengelder, sehr viel Fronarbeit und ein der Stadtmusik gewidmetes Legat. Mittlerweile ist der Alltag im «Chunrat – Haus der Musik» eingezogen. Die Musikschule, die Stadtmusik und die Chöre arbeiten harmonisch zusammen und erfüllen das Haus mit Musik, der schönsten Nebensache der Welt! ■